

# Kinder brauchen Schutz, **um ihre Zukunft zu gestalten.**

# **chance** swiss bewegt.

## Unsere Hilfe im Jahr 2026


**4**
Kinder vor Online-Ausbeutung schützen

**12**
Mädchen finden Stärke durch Boxen

**16**
Hilfe nach der Sturzflut in Nepal



**4**

**Tausende Kilometer nah**
Wie IJM auf den Philippinen gegen sexuelle Online-Ausbeutung von Kindern kämpft



**14**

**Drei Mädchen in Kolkata befreit**
Wie Maiti Nepal einem grenzüberschreitenden Menschenhändlerring auf die Spur kam



**20**

**25 Hühner als Startkapital**
Wie Ganga eine eigene Einkommensquelle für ihre Familie aufbaute

# INHALT


**Tausende Kilometer nah** 4
Auf den Spuren des Online-Missbrauchs

**So hilft Chance Swiss** 8
Unsere Partnerorganisationen & Aktivitäten im Überblick

**Für wen wir uns stark machen** 10

**Stärke beginnt im Kopf** 12
Wie Mädchen durch Boxen Selbstvertrauen gewinnen

**Erfolge unseres Engagements** 14

**In der Not an ihrer Seite** 16
Unterstützung für Familien nach der Sturzflut in Nepal

**Newsticker** 20
Neuigkeiten aus den Projekten

**So können Sie helfen** 23

**Was Ihre Unterstützung bewirkt** 24

**Chance Swiss – das Jahr 2025 in Zahlen** 26

**So haben wir unsere Projektmittel eingesetzt** 27

**Unser besonderer Dank geht an...** 28

**Chance Swiss Vorstand & Team** 30

**Kontakt & Spendenkonto** 31



**Impressum**

**Herausgeber & Redaktion:**
Chance Swiss, 3624 Goldiwil

**Texte:**
Maria Pätzold
Corinne Wagener

**Fotos:**
Bahini Educare Foundation (Seite 21 l.)
Chaithanya Mahila Mandali (Seite 21 r.)
Alexander Chouzanas für IJM Deutschland (Seiten 6, 7 l.o.)
International Justice Mission (Seiten 4, 8 r.)
Maiti Nepal (Seiten 8 l., 16 u., 17, 20 u., 22 l.)
Nepal Matri Griha (Seiten 14 l. + m., 20 o.)
New Light (Seiten 12, 13, 23)
Maria Pätzold (Seiten 7 u. + r., 24)
Helena Schätzle (Seiten 15 o., 22 r.)
Simone Utler (Seiten 9 r., 10, 32)
Corinne Wagener (Seiten 14 r., 18, 22 u., 28)
Gereon Wagener (Seiten 1, 9 l., 15 m. + u., 16 o.)

**Gestaltung:**
Niklas Büchel

**Druck:**
Druckerei Ast & Fischer AG, 3084 Wabern
**chance** swiss dankt der Druckerei Ast & Fischer AG für das Drucken dieser Ausgabe zu den Materialkosten.


**Hinweis zur Sprache**
Wir möchten mit unseren Texten alle Menschen ansprechen. Gleichzeitig ist uns eine klare und gut lesbare Sprache wichtig. Deshalb verwenden wir in unseren Berichten nicht durchgehend geschlechtsspezifische Formulierungen. Wo wir eine verkürzte Form wählen, sind selbstverständlich Menschen aller Geschlechter gemeint.



# EDITORIAL

«Ich hätte nie gedacht, dass ich boxen könnte. Aber als ich damit angefangen habe, begann ich, an mich zu glauben.»

**Aparajita,**
**Mädchen aus dem SOMA Home in Kolkata**

## Liebe Leserinnen und Leser

Menschenhandel und Ausbeutung haben viele Gesichter. Sie geschehen in Rotlichtvierteln und an Landesgrenzen, aber längst auch hinter Bildschirmen. Besonders gefährdet sind Menschen, deren Leben ohnehin von Armut, Gewalt oder fehlenden Perspektiven geprägt ist.

Auf den Philippinen haben wir in diesem Jahr erlebt, wie schwierig es ist, Kinder, die über das Internet sexuell ausgebeutet werden, zu finden und zu schützen. Unsere Partnerorganisation International Justice Mission arbeitet gemeinsam mit den Behörden daran, Täter aufzuspüren, Kinder aus der Ausbeutung zu befreien und die Ermittlungsarbeit vor Ort zu stärken. Unser Fokusbericht (S. 4-7) gibt Ihnen einen Einblick in diese Arbeit.

Doch Schutz allein reicht nicht. Im SOMA Home in Kolkata finden Mädchen aus dem Rotlichtviertel und aus besonders gefährdeten Lebenssituationen ein sicheres Zuhause. Beim Boxtraining lernen sie weit mehr als Schläge und Technik: Sie entwickeln Selbstvertrauen und erfahren, dass sie für sich selbst einstehen können. Und Geschichten wie jene von Ganga in Nepal zeigen, wohin langfristige Unterstützung führen kann: Mit 25 Hühnern begann sie, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Heute kann sie selbst für ihre Familie sorgen.

Wie schnell jedoch neue Not entstehen kann, hat uns die verheerende Sturzflut in Nepal vor Augen geführt. Das Ausmass der Zerstörung und das Leid der betroffenen Familien haben uns tief betroffen gemacht. Gleichzeitig waren wir überwältigt von der grossen Solidarität, die uns entgegengebracht wurde. Dank Ihrer Unterstützung konnten unsere Partnerorganisationen rasch handeln und Familien mit dem Nötigsten versorgen.

Wir wissen aber auch: Nach einer Katastrophe endet die Gefahr nicht mit der unmittelbaren Nothilfe. Wenn Familien ihr Zuhause und ihre Lebensgrundlage verlieren, Kinder nicht mehr zur Schule gehen können und wirtschaftliche Not wächst, steigt auch ihre Verletzlichkeit gegenüber Ausbeutung und Menschenhandel. Deshalb werden wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen an ihrer Seite bleiben – in der akuten Not und auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

All diese Begegnungen und Geschichten führen uns immer wieder vor Augen, warum unsere Arbeit notwendig ist: Menschen vor Ausbeutung zu schützen, ihnen neue Perspektiven zu eröffnen und sie dabei zu unterstützen, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

**Dass wir diese Arbeit leisten können, verdanken wir Ihnen. Danke, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken und diesen Weg gemeinsam mit uns gehen.**



Herzlichst

C. Wagener

Corinne Wagener
Präsidentin Chance Swiss



**Wir unterstützen die Ermittlungsarbeit von IJM auf den Philippinen. Helfen Sie mit, dass noch mehr Kinder gefunden und geschützt werden.**

# Tausende Kilometer nah
# Auf den Spuren des Online-Missbrauchs

**Im April reisten wir gemeinsam mit International Justice Mission (IJM) nach Manila auf den Philippinen. Wir wollten mit eigenen Augen sehen, wie IJM vor Ort gegen die sexuelle Online-Ausbeutung von Kindern kämpft. Ein Thema, über das man hierzulande wenig hört, obwohl die Nachfrage oft genau von hier kommt.**

## Im Schutz der Anonymität

Ein Chat, ein Klick, und der Livestream läuft. Keine Berührung, keine Aufzeichnung, keine Spuren, die bleiben. So jedenfalls die Vorstellung. Das Internet macht es pädokriminellen Tätern erschreckend leicht: Per Knopfdruck können sie live Kindern bei sexuellen Handlungen zusehen. Oft fühlen sie sich geschützt durch den zynischen Gedanken «no touch, no harm» – wo keine körperliche Nähe existiert, entstehe auch kein Schaden. Doch die Realität sieht anders aus. Der Missbrauch findet tausende Kilometer entfernt vor der Kamera statt. Kinder werden für die Livestreams, Fotos oder Videos zu sexuellen Handlungen gezwungen und missbraucht. Schätzungsweise eine halbe Million Kinder auf den Philippinen waren allein im Jahr 2022* betroffen. Die hohe Nachfrage kommt aus westlichen Ländern, wo die Täter für den Missbrauch bezahlen.

Die Menschen, die die Kinder auf der anderen Seite vor die Kamera setzen, sind selten Fremde. Häufig sind es Mütter, Schwestern, Tanten, Onkel. Es sind Familienmitglieder, die mit dem Verkauf der Kinder übers Internet schnelles Geld verdienen.

Für die Kinder heisst das: Der Ort, an dem sie missbraucht werden, ist ihr eigenes Zuhause. Es gibt keinen sicheren Rückzugsort. Die Menschen, die ihnen das antun, sind die, denen sie eigentlich vertrauen sollten. Auch für sie ist das Risiko gering und der Aufwand minimal. Die Internetverbindungen im Land sind gut, Englisch wird fast überall gesprochen, und weil so viele Menschen aus den Philippinen im Ausland arbeiten, sind Zahlungen über Landesgrenzen hinweg längst alltäglich. Hinzu kommt ein Umfeld, das wegschaut. Die einen nehmen die Ausbeutung als Einkommensquelle hin, die anderen wollen sich nicht in private Angelegenheiten einmischen.

So geht der Missbrauch weiter, hinter verschlossenen Türen und vor laufenden Webcams. Es ist ein globales Verbrechen, das eben nicht nur im Netz stattfindet. Zurück bleiben Kinder mit echten Verletzungen und Traumata, die sie ein Leben lang begleiten.

Wie tief diese Spuren gehen, haben wir erst richtig verstanden, als wir Betroffenen gegenübersassen. Eine von ihnen ist Ruby, deren Geschichte wir bereits im Jahresbericht 2024 vorgestellt haben. Diese Begegnungen waren stärker als jede Statistik.



## Ermittler im Kampf gegen das Unsichtbare

Jim begrüsst uns mit festem Händedruck im IJM-Hauptsitz in Manila. Draussen herrscht der heisseste Monat des Jahres, drinnen ist es kühl und still, eine Oase mitten in der Hauptstadt. Während unserer Projektreise verbringen wir hier viel Zeit und erfahren, wie IJM gegen die sexuelle Online-Ausbeutung von Kindern, kurz OSEC (Online Sexual Exploitation of Children), vorgeht.

Jim ist Ermittler und füllt diese Rolle mit jeder Faser aus: breite Statur, kräftige Stimme, entschlossen und trotzdem herzlich. Er könnte glatt als «Detective» in einem Hollywood-Film durchgehen. Doch seine Arbeit ist kein Drehbuch, sondern leider bitterer Ernst. Seit sechs Jahren setzt er sich mit IJM für den Schutz von Kindern ein.

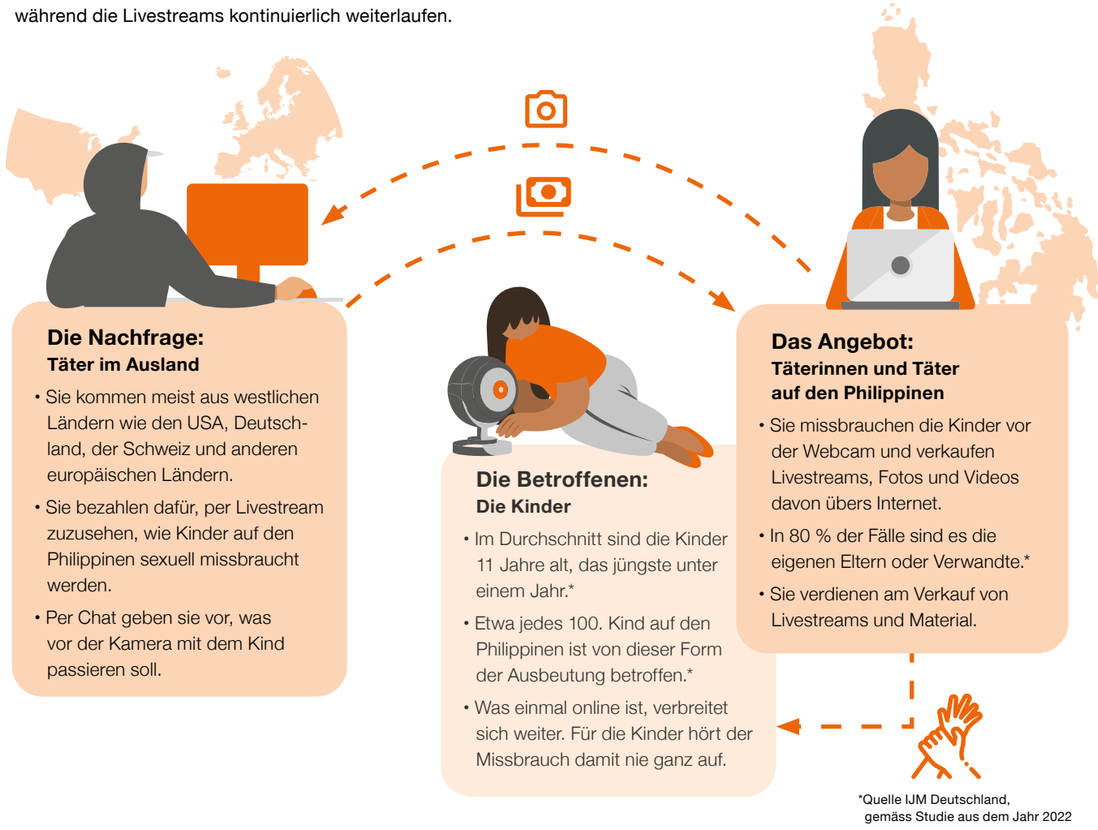
Viele Fälle beginnen im Ausland, zum Beispiel in den USA, Australien oder europäischen Ländern. Bei Hausdurchsuchungen stellen Ermittler Bild- und Videomaterial sicher, dessen Spuren auf die Philippinen führen. Die internationalen Behörden arbeiten hierbei eng zusammen und tauschen Informationen aus. Mit diesen Hinweisen sucht Jim gemeinsam mit den philippinischen Behörden nach betroffenen Kindern und Menschenhändlern auf den Philippinen. Einfach ist das nicht. «Jeder Fall ist individuell und erfordert kreatives Vorgehen», sagt Jim. Ermittlerinnen und Ermittler müssen Bildmaterial sichten, Social-Media-Accounts durchforsten und sich manchmal selbst als Kunde ausgeben, bis die Beweise ausreichen. Es ist mühsame, zeitraubende Arbeit, während die Livestreams kontinuierlich weiterlaufen.

## Wie in einem schlechten Film

Jim und sein Kollege Dean wollen uns einen der Tatorte zeigen. Die Fahrt führt quer durch die Millionenstadt an den Stadtrand. Vor den Autofenstern wechseln sich gläserne Hochhäuser und riesige Shoppingmalls mit ärmeren Vierteln ab, dazwischen das bunte Gewimmel einer asiatischen Metropole. Der Verkehr stockt, die Strecke zieht sich. So bleibt Raum für ein persönliches Gespräch.

Dean erzählt, wie sehr ihn das Sichten des Materials und die Fälle belasten. «Es ist wie eine indirekte Traumatisierung.» Man müsse gut auf sich achten und sich Zeit nehmen, das Gesehene zu verarbeiten. Warum er trotzdem weitermacht? «Ich habe selbst zwei kleine Töchter – das pusht mich, das motiviert mich.»

Dann sind wir da. In diesem Haus hat ein US-Amerikaner jahrelang gelebt, Kinder missbraucht und Aufnahmen davon verbreitet. Dabei war er schon Jahre zuvor bei der Einreise am Flughafen Manila festgenommen worden, wegen Besitzes von Missbrauchsmaterial. Weil die Gesetze damals Lücken hatten, kam er wieder frei. Statt das Land zu verlassen, mietete er ein Haus am Stadtrand. Direkt gegenüber einer Schule. «Hier hat er die Kinder mit Süssigkeiten zu sich gelockt», erzählt Jim. Wir stehen auf der Strasse zwischen den beiden Gebäuden und brauchen einen Moment. Es klingt wie in einem schlechten Film und ist doch genau hier passiert. Dank Jim und Dean wurde der Mann schliesslich verurteilt. Weitere Kinder blieben so vor ihm geschützt.




*Quelle IJM Deutschland, gemäss Studie aus dem Jahr 2022

## Das Verbrechen unbequem machen

Doch die Ermittlungsarbeit allein reicht nicht aus, um das Verbrechen zu bekämpfen. Jim und Dean ermitteln heute kaum noch selbst. Stattdessen bilden sie Fachkräfte der philippinischen Polizei aus. Schritt für Schritt sollen in Hochrisiko-Regionen 20 Spezialeinheiten gegen die Ausbeutung von Kindern entstehen. «Früher hat sich die lokale Strafverfolgung nicht getraut, diese Arbeit zu machen. Heute ist sie gestärkt und übernimmt die Fälle selbst», sagt Jim. Die Ausbildung der Polizei ist ein Pfeiler, um die Justizsysteme zu stärken und das Verbrechen für die Täterinnen und Täter riskanter zu machen.

Genauso wichtig ist das Umfeld der Kinder. IJM legt viel Wert darauf, die Bevölkerung vor Ort aufzuklären und zu stärken, damit Fälle häufiger proaktiv gemeldet werden und rechtzeitig eingegriffen werden kann – die sexuelle Online-Ausbeutung von Kindern soll in der Gesellschaft nicht mehr toleriert werden.

Dazu kommt die technische und finanzielle Seite. Kontaktaufnahme und Livestreams laufen oft ganz ungeniert über gängige Social-Media- und Messenger-Plattformen oder Video-Messenger, das Geld über ganz normale Zahlungsdienste. Hier wird an Lösungen gearbeitet, die das Aufzeichnen und Hochladen von Missbrauchsmaterial erschweren und verdächtige Zahlungen stoppen. Dies ist sehr herausfordernd, denn Datenschutz und Kinderschutz müssen dabei in Balance bleiben.

All das funktioniert nur, wenn alle an einem Strang ziehen und sich die Rechtssysteme dauerhaft verändern. IJM hat hierfür ein klares Ziel vor Augen. Bis 2030 sollen die philippinischen Behörden so gut aufgestellt sein, dass IJM sich aus dem Land zurückziehen kann. Das ist ehrgeizig – doch genau so sollte nachhaltige Hilfe aussehen.

# HILFE, DIE WIRKT:

Ermittlungen decken Missbrauch auf und bringen Kinder in Sicherheit.



Eine Woche lang haben rund 70 Fachkräfte aus Justiz, Polizei und Sozialwesen aus dem ganzen Land mit IJM ein Training für den Kampf gegen OSEC absolviert. Viele kannten sich vorher nicht, jetzt verlassen sie den Raum als Netzwerk. Ihr Ziel: schneller und enger zusammenzuarbeiten, um Kinder vor Online-Ausbeutung zu schützen.

## UNSERE PROJEKTREISE UND DIE HINTERGRÜNDE IN BILDERN

Für viele Kinder und Betroffene war das wiederholte Erzählen des Erlebten im Prozess und vor Gericht eine retraumatisierende Erfahrung. Heute gibt es den «kinderfreundlichen Gerichtssaal» – hier müssen die Kinder das Erlebte nur einmal schildern und eine Aufnahme des Gesagten reicht vor Gericht aus. Ein wahrer Meilenstein für den Schutz der Betroffenen.

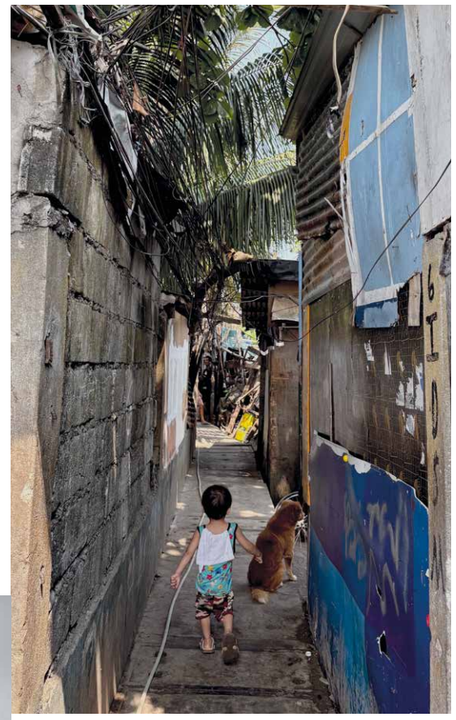





Pauline, Tinay und Theia sind Teil des Philippine Survivor Network (PSN). Das Netzwerk entstand 2009 als Selbsthilfegruppe in Manila, heute stärken sich darin rund 120 Betroffene gegenseitig und setzen sich gemeinsam für andere ein. «Hab keine Angst, deine Geschichte zu erzählen. Es ist beängstigend, doch es gibt einem viel Kraft», meint Tinay.



Das Child Protection Centre ist die erste Anlaufstelle für Kinder, bei denen ein Verdacht auf Missbrauch besteht. Rund 1 000 Fälle kommen hier jedes Jahr an, etwa die Hälfte davon betrifft sexuellen Missbrauch. Medizinische Fachkräfte, Menschen aus der Sozialarbeit und Ermittlungsteams arbeiten Tür an Tür. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit kann den Kindern schnell und effektiv geholfen werden.



In Armutsvierteln wie diesem fehlt es vielen Familien am Nötigsten. Armut kann Kinder besonders verwundbar machen. Umso wichtiger sind Schutz, Aufklärung und ein Umfeld, das ihnen Sicherheit gibt.



In dieser Nachsorgeeinrichtung leben derzeit 93 Kinder und Jugendliche. Viele von ihnen wurden sexuell missbraucht. Weil die Täterinnen und Täter oft aus der eigenen Familie stammen, können die Kinder nach ihrer Befreiung meist nicht nach Hause zurück. Sie finden dann in den Schutzzentren oder in einer Pflegefamilie ein neues, sicheres Zuhause.

**Von IJM unterstützte Massnahmen gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern im Internet (Stand 04/2026)**

| 1 723 | 295 | 570 | 463 |
|---|---|---|---|
| Betroffene befreit | Täter verurteilt | Betroffene haben Nachsorge abgeschlossen | Verdächtige festgenommen |

## Bis alle frei sind

Von unserer Projektreise nehmen wir schwere und zugleich hoffnungsvolle Eindrücke mit. Die Geschichten der betroffenen Kinder lassen uns nicht los. Doch wir haben auch gesehen, wie professionell und umfassend auf den Philippinen gegen die Online-Ausbeutung vorgegangen wird, nicht zuletzt dank des 10-jährigen Einsatzes von IJM. Bei der Polizei, in der Justiz und in den Gemeinden trafen wir Menschen, die das Problem verstanden haben. Sie nehmen es ernst, stellen sich mit voller Kraft dagegen und haben uns gezeigt: Auf den Philippinen ist die Online-Ausbeutung von Kindern seit Jahren ein drängendes Problem. Doch heute setzt das Land Massstäbe im erfolgreichen Kampf dagegen.

# WIR SCHÜTZEN.
# WIR STÄRKEN.
# WIR SCHAFFEN PERSPEKTIVEN.

**Chance Swiss setzt sich gemeinsam mit erfahrenen Partnerorganisationen dafür ein, Kinder und Frauen vor Menschenhandel, sexueller Ausbeutung und Gewalt zu schützen und ihnen ein selbstbestimmtes Leben in Würde und Sicherheit zu ermöglichen.**




## Vorbeugen

Wir informieren, sensibilisieren und stärken Menschen, damit Ausbeutung gar nicht erst entstehen kann.

Wissen schafft Schutz.



## Aufdecken

Wir schauen hin, ermitteln und stoppen Verbrechen. Gemeinsam mit Polizei und Behörden sowie über digitale und lokale Netzwerke decken wir Menschenhandel und Ausbeutung auf.

Hinter jedem Fall steht ein Mensch, den wir finden und schützen wollen.



## Retten & schützen

Wir bringen Frauen und Kinder in Sicherheit und bieten ihnen Schutz, medizinische Versorgung, psychologische Unterstützung und rechtliche Begleitung.

Schutz gibt Halt und eröffnet neue Wege.



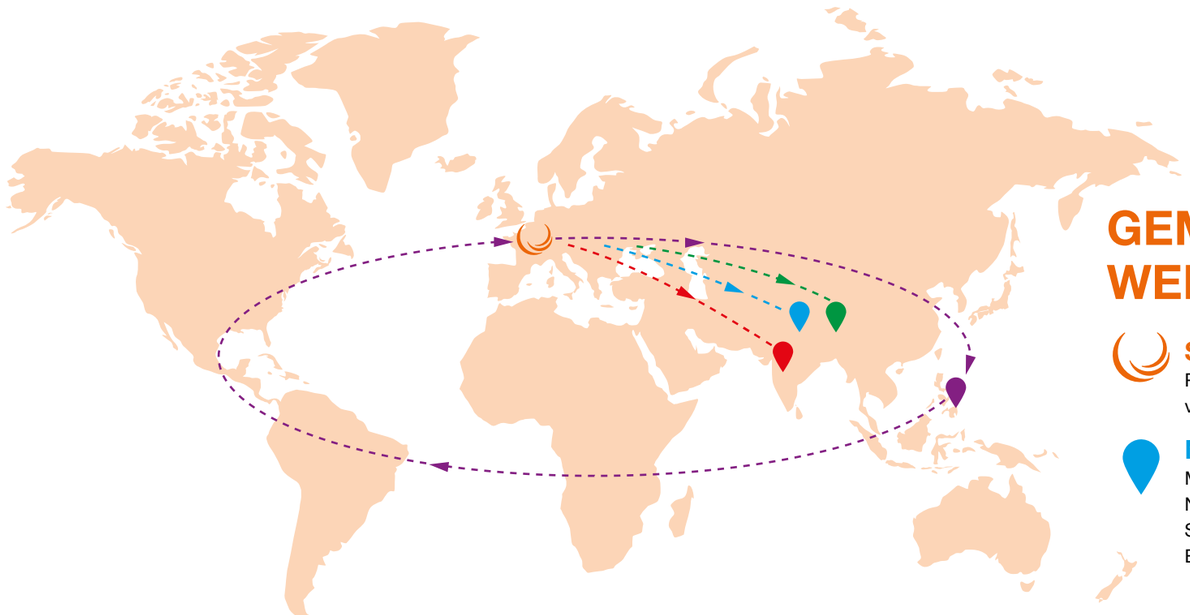
## Stärken & selbständig werden

Mit Schulbildung, Berufsausbildung und persönlicher Begleitung stärken wir Kinder und Frauen. Sie entwickeln ihre Fähigkeiten und gewinnen neue Perspektiven. Frauen unterstützen wir zudem dabei, mit einer Arbeit oder einem kleinen Unternehmen ein eigenes Einkommen aufzubauen und ihr Leben selbst zu gestalten.

Bildung eröffnet Wege.
Eigenes Einkommen schafft Unabhängigkeit.

## LOKAL VERANKERT. WELTWEIT VERBUNDEN.

Menschenhandel und Ausbeutung machen nicht an Grenzen halt. Deshalb arbeiten wir eng mit Partnerorganisationen zusammen, die vor Ort verwurzelt sind, die Menschen und ihre Lebensrealitäten kennen und sich Tag für Tag für den Schutz und die Rechte von Frauen und Kindern einsetzen.



## GEMEINSAM FÜR EINE WELT OHNE AUSBEUTUNG

**Schweiz**
Prävention & Sensibilisierung von Jugendlichen

**Nepal**
Maiti Nepal
Nepal Matri Griha
SOS Bahini
Bahini Educare Foundation

**Indien**
Rescue Foundation
New Light
Chaithanya Mahila Mandali

**Bangladesch**
Rights Jessore

**Weltweit**
gegen sexuelle Online-Ausbeutung mit International Justice Mission

# CHANCEN VERÄNDERN LEBEN.



# FÜR WEN WIR UNS STARK MACHEN.

**Im Zentrum unserer Arbeit stehen Kinder, Jugendliche und Frauen, die Schutz, Unterstützung und neue Perspektiven brauchen.**

Wir sind für Menschen da, die von **Menschenhandel, Gewalt und Ausbeutung** betroffen sind, die **in Armut** leben oder in **Rotlichtvierteln** aufwachsen, sowie für **Kinder mit Behinderungen,** die besondere Unterstützung brauchen.

**Wir schützen Frauen und Kinder, ermöglichen Bildung und stärken sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.**

# Stärke beginnt im Kopf

## Beim Boxen lernen die Mädchen im SOMA Home vor allem eines: an sich selbst zu glauben.



**Fünfmal pro Woche beginnt der Tag im SOMA Home mit Boxtraining – noch bevor die Mädchen zur Schule gehen. Das von New Light geführte Schutzhaus in Kolkata bietet Mädchen aus dem Rotlichtviertel und aus besonders gefährdeten Lebenssituationen ein sicheres Zuhause. Seit mehr als 17 Jahren begleitet Razia Shabnam sie dabei. Sie lehrt Schläge, Technik und Selbstverteidigung. Doch eigentlich geht es um viel mehr: um Selbstvertrauen, Selbstachtung und die Erfahrung, für sich selbst einstehen zu können. Einige ihrer Schülerinnen haben es bis zu nationalen Wettkämpfen geschafft und Medaillen gewonnen. Vor allem aber sollen sie ihren eigenen Wert erkennen.**

**Razia, du arbeitest seit mehr als 17 Jahren mit den Mädchen von New Light. Was motiviert dich, diese Arbeit zu machen, und was ist für dich das Besondere an diesen Mädchen?**
Ich kenne die Mädchen von New Light seit vielen Jahren. Was mich immer wieder motiviert, ist das Potenzial, das ich in ihnen sehe – ihre Talente, ihre Hoffnung und den Willen, etwas aus ihrem Leben zu machen. Wenn ich erlebe, wie sehr sie darum kämpfen, ihren eigenen Weg zu finden und zu zeigen, was in ihnen steckt, dann weiss ich, warum mir diese Arbeit so wichtig ist.

**Welche Veränderungen beobachtest du, wenn ein Mädchen mit dem Boxtraining beginnt?**
Viele Mädchen haben anfangs wenig Selbstvertrauen und zweifeln an sich und ihren Fähigkeiten. Durch das Boxen verändert sich das nach und nach. Sie beginnen, sich selbst anders wahrzunehmen, und ihre Zweifel werden weniger. Sie erkennen: Wenn ich im Boxen erfolgreich sein kann, kann ich noch viel mehr erreichen. Schritt für Schritt entwickeln sie sich zu selbstbewussten jungen Frauen, die sich selbst respektieren, sich verteidigen können und ihre eigene Identität finden. Über die Jahre haben viele Mädchen, die ich trainiert habe, an Boxwettkämpfen teilgenommen. Zwei von ihnen traten sogar auf nationaler Ebene an und gewannen Medaillen.

> «Boxen ist nicht einfach nur ein Sport. Es geht um Persönlichkeit und Selbstvertrauen.»
>
> Razia Shabnam, Box-Trainerin

**Viele Mädchen im SOMA Home sind unter schwierigen und sehr belastenden Bedingungen aufgewachsen. Was können ihnen Boxen und Selbstverteidigung geben, das über den Sport hinausgeht?**
Ich sage immer: Boxen ist nicht einfach nur ein Sport. Es geht um Persönlichkeit und Selbstvertrauen. Beim Boxen muss man zu sich selbst stehen, eigene Entscheidungen treffen und Verantwortung für jede Bewegung übernehmen. Gerade für die Mädchen aus dem SOMA Home ist das wichtig. Sie lernen nicht nur, sich körperlich zu verteidigen und fit zu werden. Sie entwickeln Selbstachtung und erfahren, dass sie selbst Entscheidungen treffen und für sich einstehen können.



**Gibt es eine Geschichte aus deinen vielen Jahren als Trainerin, die dir besonders in Erinnerung geblieben ist?**
Es gibt viele. Aber eine Geschichte bedeutet mir besonders viel: Als Teenager trainierte ein Mädchen aus dem SOMA Home bei mir. Aus verschiedenen Gründen konnte sie das Boxtraining damals nicht fortsetzen. Heute ist sie selbst Mutter und ihre Tochter trainiert nun bei mir. Zu sehen, mit welcher Freude diese Mutter ihrer eigenen Tochter beim Boxen zuschaut, berührt mich sehr. Für mich zeigt das, wie nachhaltig diese Erfahrung sie geprägt hat.

**Was wünschst du dir für die Mädchen, wenn sie eines Tages das SOMA Home verlassen und ihr eigenes Leben führen?**
Mein grösster Wunsch ist, dass sie das SOMA Home mit einem starken Gefühl für ihren eigenen Wert verlassen. Sie sollen sich selbst respektieren und wissen, was sie wert sind. Und sie sollen die Stärke haben, für sich selbst einzustehen und sich zu schützen – körperlich und mental. Wenn sie das aus meinem Training mitnehmen, dann habe ich erreicht, was mir am wichtigsten ist.

**Mit CHF 175 schenken Sie einem Mädchen einen Monat im SOMA Home – mit einem Zuhause, Bildung, Förderung und Freizeit.**





> «Wenn meine Lehrerin fragt, ob ich neben der Schule noch etwas mache, sage ich stolz: Ich boxe! Das gibt mir ein besonderes Gefühl – und ich bin richtig stolz auf mich.»
>
> Eyasmina, 17 Jahre




## HILFE, DIE WIRKT:

Wenn Mädchen ihre eigene Stärke entdecken, wächst der Mut, ihr Leben selbst zu gestalten.



### New Light – Schutz und Perspektiven für Kinder im Rotlichtviertel

**New Light** setzt sich seit dem Jahr 2000 in Kolkata für Kinder und Frauen aus dem Rotlichtviertel Kalighat ein. Die Organisation begleitet Kinder von klein auf bis ins junge Erwachsenenalter: Sie betreibt unter anderem eine Tages- und Nachtstätte für kleine Kinder und einen Kindergarten direkt im Rotlichtviertel, geschützte Wohnhäuser für Mädchen und Jungen sowie ein Wohnheim für junge Frauen während ihrer Ausbildung oder ihres Studiums.

Eines dieser Angebote ist das **SOMA Home.** Hier finden Mädchen, deren Mütter in der Prostitution leben oder die aus besonders gefährdeten Verhältnissen stammen, ein sicheres und stabiles Zuhause. Sie besuchen die Schule, werden in ihrer Entwicklung gefördert und erhalten die Chance, ihre Fähigkeiten zu entfalten und später ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen. Chance Swiss unterstützt das SOMA Home seit vielen Jahren.

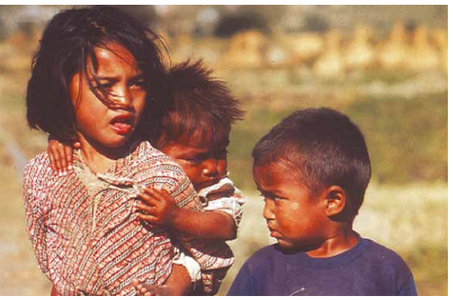
# ERFOLGE UNSERES ENGAGEMENTS

## Zwei Geschichten, die zeigen, was Ihre Hilfe bewirkt

**Chance Swiss unterstützt Kinder und junge Frauen dabei, Schutz zu finden und neue Perspektiven zu entwickeln. Samjhanas Lebensweg und die Rettung von drei Mädchen in Kolkata stehen stellvertretend für viele Menschen, deren Leben durch Schutz, Bildung und verlässliche Begleitung eine neue Richtung erhält.**

## Einst fand sie Schutz – heute macht sie sich für Kinder stark

**Als Zehnjährige wurde Samjhana von ihrer Familie getrennt und musste als Hausmädchen arbeiten. Bei Nepal Matri Griha fand sie Schutz, Bildung und ein neues Zuhause. Heute übernimmt sie als Vorsitzende Verantwortung für jene Organisation, die ihr Leben veränderte.**



Samjhana mit ihren jüngeren Geschwistern

Samjhana wurde 1996 in einem kleinen Dorf bei Kathmandu geboren. Ihr Vater starb, als sie noch sehr jung war. Ihre Mutter arbeitete Tag und Nacht auf Baustellen, schleppte Steine und Sand, und dennoch reichte das Geld manchmal nicht für eine Mahlzeit.

Als die Not immer grösser wurde, musste ihre Mutter eine kaum vorstellbare Entscheidung treffen: Sie brachte ihre Kinder an verschiedenen Orten unter, damit sie überleben konnten. In der Nacht vor der Trennung hielt Samjhana die Hand ihrer Schwester und flüsterte: «Vergiss mich nicht.» Mit zehn Jahren arbeitete Samjhana als Hausmädchen in einem fremden Haushalt. Während andere Kinder spielten, trug sie Wasser und erledigte schwere Arbeiten. Sie war allein und vermisste ihre Familie.



Dann nahm ihr Leben eine entscheidende Wendung: Nepal Matri Griha nahm Samjhana und ihre Schwester auf. Zum ersten Mal seit Jahren fühlte sie sich sicher. Wenig später fanden auch ihre Brüder dort ein Zuhause – die Geschwister waren wieder vereint.

> «Ihr unterstützt nicht einfach ein Programm – ihr verändert Leben.»
>
> **Samjhana Shrestha, Vorsitzende von Nepal Matri Griha**

Bei Nepal Matri Griha konnte Samjhana zur Schule gehen. Sie erinnert sich noch heute an den Moment, als sie zum ersten Mal ein Buch mit ihrem eigenen Namen in den Händen hielt. Für sie fühlte es sich an wie der Beginn eines neuen Lebens.

2011 bestand sie ihren Schulabschluss. Sie blickte zum Himmel und sagte leise zu ihrem verstorbenen Vater: «Ich habe es geschafft, Baba.» Es war weit mehr als ein schulischer Erfolg: Es war ein Sieg über Armut, Trennung und die Jahre, in denen sie kaum zu hoffen gewagt hatte.

Nach Abschluss ihrer Ausbildung begann für Samjhana ein neues Kapitel bei Nepal Matri Griha: Sie engagierte sich zunächst als Freiwillige, wurde Lehrerin und übernahm später Aufgaben in der Verwaltung. Heute ist sie Vorsitzende der Organisation.

Wenn Samjhana durch die Türen von Nepal Matri Griha geht, erkennt sie in den Kindern oft ihr jüngeres Ich. Sie weiss aus eigener Erfahrung, was Schutz, Bildung und liebevolle Begleitung bewirken können. Nun setzt sie sich dafür ein, dass auch andere Kinder diese Chance erhalten.



Samjhana heute: Ihr Lebensweg zeigt eindrücklich, was langfristige Unterstützung möglich macht. Chance Swiss kennt und begleitet sie seit ihrer Kindheit.

**HILFE, DIE WIRKT:**

Aus einem Kind, das Schutz brauchte, wurde eine Frau, die heute anderen Kindern eine Zukunft bietet.





Sonagachi in Kolkata gilt als eines der grössten Rotlichtviertel Asiens. Die Identität der geretteten Mädchen bleibt zu ihrem Schutz verborgen.

## Ein Anruf, der drei Mädchen die Freiheit brachte

**Die Rettung einer jungen Nepalesin brachte ein grenzüberschreitendes kriminelles Netzwerk ans Licht. Maiti Nepal ging ihren Hinweisen beharrlich nach und konnte Monate später drei weitere Mädchen aus sexueller Ausbeutung in Kolkata befreien.**

Manchmal beginnt eine Rettung mit einem einzigen Telefonanruf. Im November 2025 erhielt Maiti Nepal einen Anruf aus dem indischen Kolkata. Ein besorgter Mann berichtete von einer jungen Nepalesin, die in einem Bordell in Sonagachi festgehalten wurde – einem der grössten Rotlichtviertel Asiens.



Ein Blick hinter verschlossene Türen: Aufnahme aus einem Bordell während einer Razzia.

Maiti Nepal reagierte umgehend. Gemeinsam mit den indischen Behörden und lokalen Partnerorganisationen gelang es, das Mädchen zu befreien. Für sie bedeutete dieser Tag die Befreiung aus sexueller Ausbeutung. Für Maiti Nepal jedoch war die Rettung erst der Anfang.

In Sicherheit berichtete das Mädchen von weiteren Nepalesinnen, die in Sonagachi festgehalten und sexuell ausgebeutet wurden.

Ihre Aussagen lieferten entscheidende Hinweise auf einen grenzüberschreitenden Menschenhändlerring, dessen Spuren von Ghyangfedi im nepalesischen Distrikt Nuwakot bis nach Kolkata führten.

Die mutmasslichen Täter nutzten familiäre und soziale Beziehungen, um das Vertrauen von Mädchen zu gewinnen und sie in ihre Gewalt zu bringen. Gerade diese persönliche Nähe macht es besonders schwer, die Gefahr rechtzeitig zu erkennen.

Maiti Nepal verfolgte die Spur weiter. Über Monate sammelte das Team Informationen, überprüfte Hinweise und koordinierte die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen in Nepal und Indien. Dabei war grösste Sorgfalt erforderlich: Ein unbedachter Schritt hätte dazu führen können, dass die Mädchen an einen anderen Ort gebracht werden und jede Spur verloren geht.

Am 24. Mai 2026 kam der Durchbruch. Auf Grundlage der zusammengetragenen Informationen führte die Anti-Human Trafficking Unit der Polizei von Kolkata eine Rettungsaktion durch. Drei nepalesische Mädchen konnten aus kommerzieller sexueller Ausbeutung befreit werden. Eine mutmassliche Menschenhändlerin wurde festgenommen.

Während der Rettungsaktion leisteten Bordellbetreiber gewaltsamen Widerstand. Dabei wurden der verantwortliche Mitarbeiter von Maiti Nepal und mehrere Polizeibeamte verletzt. Dennoch gelang es dem Team, die Mädchen in Sicherheit zu bringen.

Die drei Geretteten stehen unter dem Schutz der zuständigen indischen Kinderschutzbehörde. Am 31. August 2026 fand eine erste Gerichtsverhandlung statt; das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Die junge Nepalesin, mit deren Rettung alles begann, lebt inzwischen bei Maiti Nepal. Dort erhält sie Schutz und Zuwendung und besucht heute die 8. Klasse. Ihre Entwicklung zeigt: Eine Rettung endet nicht mit der Befreiung. Erst Sicherheit, Bildung und verlässliche Begleitung eröffnen die Chance auf einen wirklichen Neuanfang.

Chance Swiss unterstützt seit vielen Jahren Ermittlungs- und Rettungsarbeit. Maiti Nepal zeigt, wie viel Beharrlichkeit und länderübergreifende Zusammenarbeit bewirken können.



**HILFE, DIE WIRKT:**

Was mit einer Rettung begann, brachte drei weitere Mädchen in Sicherheit.



# In der Not an ihrer Seite

## Unterstützung für Familien nach der Sturzflut in Nepal

**Die Sturzflut in Nepal nahm zahlreichen Familien innerhalb von Sekunden Angehörige, ihr Zuhause und ihre Lebensgrundlage. Mit Unterstützung von Chance Swiss leisten unsere Partner vor Ort Hilfe – von dringend benötigten Hilfsgütern bis zum Schutz besonders gefährdeter Frauen und Kinder.**

Die Wassermassen verwüsteten Ende August ganze Dörfer im Norden Nepals. Besonders schwer betroffen waren die Distrikte Rasuwa und Nuwakot. Strassen und Brücken wurden zerstört, Ortschaften waren zeitweise nicht erreichbar. Anhaltender Monsunregen und die Gefahr weiterer Sturzfluten erschwerten die Rettungsarbeiten.





Für Chance Swiss war sofort klar: Wenn unsere langjährigen Partner vor Ort helfen können, unterstützen wir sie dabei. Maiti Nepal reagierte unmittelbar. Das Team kaufte Lebensmittel und andere Hilfsgüter ein und verpackte sie für die betroffenen Familien. Gleichzeitig machten sich Mitarbeitende ein Bild von der Lage vor Ort. Weil die Situation weiterhin gefährlich war, mussten sie das Gebiet mehrfach wieder verlassen. Ein vorbereiteter Hilfstransport konnte zunächst nicht starten.



## Die Hilfe erreicht die Familien

Wenige Tage nach der Sturzflut brachen schliesslich zwei beladene Fahrzeuge nach Sirkhali im Distrikt Nuwakot auf. Die wichtigste Zufahrtsstrasse war zerstört. Für eine Strecke von rund 60 Kilometern benötigte das Team über eine unbefestigte Ausweichroute mehr als zehn Stunden. Erst tief in der Nacht kamen die Hilfsgüter an. Am folgenden Tag wurden unter anderem Wasser, Lebensmittel und Medikamente gemeinsam mit den lokalen Behörden an die betroffenen Menschen verteilt.

Auch in Kathmandu half Maiti Nepal Menschen, die sich aus dem Katastrophengebiet dorthin in Sicherheit bringen konnten. Sie erhielten Lebensmittel und Hygieneartikel. Weitere Transporte nach Nuwakot folgten: Vier Fahrzeuge brachten 250 Kisten mit Lebensmitteln, Kleidung, Decken, Hygieneartikeln und anderen dringend benötigten Gütern zu den betroffenen Familien. Insgesamt versorgte Maiti Nepal mit seiner Hilfe Hunderte Familien.





Christiane Stöcklin aus dem Team von Chance Swiss war gemeinsam mit Nepal Matri Griha in Nuwakot vor Ort und half bei der Verteilung von Hilfsgütern. Dort traf sie eine Familie, deren Haus und kleine Fabrik von der Flut mitgerissen worden waren. Dank einer Warnung hatten sich die Familienmitglieder in letzter Minute auf einen Hügel retten können. Andere erzählten vom Verlust ihrer Angehörigen. «Die Bilder dieser schrecklichen Verwüstungen und die tieftraurigen Gesichter der Menschen kommen immer wieder», berichtet Christiane nach ihrem Besuch.

## HILFE, DIE WIRKT:

Ihre Unterstützung bringt betroffenen Familien das Nötigste zum Leben und gibt besonders gefährdeten Frauen und Kindern Schutz.

## Über die erste Versorgung hinaus

Die Begegnungen zeigen, wie tief die Katastrophe das Leben der Menschen verändert hat. Hilfsgüter lindern die unmittelbare Not. Doch die betroffenen Familien brauchen auch darüber hinaus Unterstützung: Sie müssen ein neues Zuhause aufbauen und einen Weg zurück in den Alltag finden. Besondere Aufmerksamkeit brauchen Frauen und Kinder: Der Verlust des Zuhauses und der Existenzgrundlage kann die Gefahr erhöhen, ausgebeutet oder Opfer von Menschenhandel zu werden.

Maiti Nepal prüft deshalb auch, wie besonders schutzbedürftige Frauen und Kinder vorübergehend aufgenommen und betroffene Familien längerfristig begleitet werden können. Dank der grossen Solidarität unserer Unterstützerinnen und Unterstützer können wir unseren Partnern in Nepal zur Seite stehen und mit ihnen den Familien, die diese Hilfe dringend brauchen.



# MOMENTE DER UNBESCHWERTHEIT

**Nach ihrer Befreiung finden junge Frauen und Kinder im Schutzhaus Sicherheit und neuen Halt.**

# NEWSTICKER

## Neuigkeiten aus den Projekten



### Theater, das bewegt – Nepal Matri Grihas Aufführungen erreichen bis zu 7 000 Menschen

Mit seinem Programm «Theatre for Social Issues and Awareness» bringt Nepal Matri Griha gesellschaftliche Themen auf die Bühne. Im vergangenen Jahr entstanden 15 neue Stücke, an denen Schulkinder gemeinsam mit Profis aus der Theaterwelt mitwirkten. Die Aufführungen erreichten insgesamt rund 6 000 bis 7 000 Menschen – darunter Kinder und Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Menschen aus den umliegenden Stadtvierteln.

Die Stücke greifen Themen auf, die den Alltag der Menschen unmittelbar berühren: Gewalt gegen Frauen, Kinderschutz, Migration und Armut, Drogenkonsum, Gefahren sozialer Medien, Gesundheit, Umweltschutz und Klimarisiken. Mal geht es um eine junge Frau, deren Zukunft durch Mitgift und Gewalt bedroht wird, mal um die Gefahren falscher Identitäten im Internet oder um ältere Menschen, die durch Migration ihrer Familien vereinsamen.

Theater macht diese Themen sichtbar und verständlich. Es regt zum Nachdenken und zum Austausch an und schafft Bewusstsein für gesellschaftliche Probleme. Gleichzeitig stärkt es die jungen Mitwirkenden selbst: Beim gemeinsamen Entwickeln, Proben und Aufführen gewinnen sie an Selbstvertrauen, Kommunikationsfähigkeit und Teamgeist.



### Lebensmittel für 150 besonders bedürftige Familien

Viele Kinder, die bei Nepal Matri Griha (NMG) zur Schule gehen, wachsen in grosser Armut auf. Manche haben zu Hause kaum genug zu essen und kommen immer wieder hungrig in die Schule. Bei NMG erhalten sie deshalb mittags eine warme Mahlzeit. Gleichzeitig ist es wichtig, auch ihr familiäres Umfeld zu unterstützen. Deshalb versorgt NMG besonders bedürftige Familien regelmässig mit Grundnahrungsmitteln. Bei drei Verteilaktionen wurden 2026 insgesamt 150 von ihnen mit Reis, Hülsenfrüchten, Sojabohnen, Öl, Salz, Eiern und weiteren Lebensmitteln versorgt. Die Unterstützung richtet sich sowohl an Familien von Kindern aus der NMG-Schule und dem Therapiezentrum als auch an Menschen in grosser Not in der Umgebung. Die Lebensmittel tragen dazu bei, die Grundversorgung zu sichern und den finanziellen Druck im Alltag etwas zu lindern.



### Acht Mädchen aus einer Dance Bar gerettet

Am 3. Juli 2026 wurden acht Mädchen aus einer Dance Bar im Stadtteil Durbarmarg in Kathmandu gerettet. Der Betreiber hatte sie unter Druck gesetzt, die Kunden zu bedienen, und ihnen gedroht, wenn sie sich weigerten.

Das Ermittler-Team von Maiti Nepal beobachtete die Situation bei mehreren Einsätzen, sprach mit den Mädchen und dokumentierte die Hinweise sorgfältig. Anschliessend informierte es die nepalesische Anti-Menschenhandelsbehörde. Gemeinsam gelang es, die acht Mädchen aus der ausbeuterischen Situation zu befreien.

Nach der Rettung wurden sie bei Maiti Nepal aufgenommen. Dort erhalten sie Schutz, medizinische Versorgung, psychosoziale Begleitung, rechtliche Unterstützung und Familienberatung. Heute absolvieren die Mädchen, abgestimmt auf ihre persönlichen Interessen, berufliche Ausbildungen – unter anderem im Barista- und Kosmetikbereich. So bereiten sie sich darauf vor, ihr eigenes Einkommen zu verdienen und ihr Leben künftig selbst zu gestalten.



### 25 Hühner als Startkapital

Als Ganga 2024 mit ihren vier Kindern in das Educare Family Program unserer nepalesischen Partnerorganisation Bahini Educare Foundation (BEF) aufgenommen wurde, befand sich die Familie in grosser Not. Nach dem Tod ihres Mannes musste sie allein für ihre Kinder sorgen. Saisonale Arbeit in der Landwirtschaft reichte kaum aus, um die Familie zu ernähren.

BEF unterstützt rund 80 alleinstehende Mütter und ihre Kinder in schwierigen Lebenssituationen mit Lebensmitteln, Schulbildung, medizinischer Hilfe und persönlicher Begleitung. Doch die Unterstützung geht weiter: Gemeinsam mit den Frauen entwickelt BEF Wege, wie sie ihre Fähigkeiten nutzen und Schritt für Schritt ein eigenes Einkommen aufbauen können.

Für Ganga war die Geflügelhaltung der richtige Weg. Mit der von Chance Swiss unterstützten «Sustainable Futures Initiative» erhielt sie eine praktische Ausbildung, einen Hühnerstall, 25 Küken, Futter und tiermedizinische Grundversorgung.

Der Start gelang: Bereits mit den ersten beiden Zuchtzyklen erzielte Ganga jeweils rund 40 000 nepalesische Rupien (rund 210 Franken) Umsatz. Einen Teil davon reinvestierte sie und vergrösserte ihren Bestand. Inzwischen ist die Geflügelhaltung zu einer wichtigen Einkommensquelle für die Familie geworden.

Im Juni 2026 war das entscheidende Ziel erreicht: Ganga und ihre Kinder benötigen keine direkte materielle Unterstützung von BEF mehr. Die älteren Kinder haben mittlerweile ihre Ausbildungen abgeschlossen und beruflich Fuss gefasst, während die jüngste Tochter weiterhin die Schule besucht. BEF bleibt mit Ganga in Kontakt und steht ihr auch auf ihrem weiteren Weg zur Seite.

Gangas Geschichte zeigt, was Hilfe langfristig bewirken kann: Eine Familie, die einst dringend auf Unterstützung angewiesen war, kann heute ihr Leben wieder selbst gestalten.






### Eine zweite Chance für Mansa

Schon als Kind träumte Mansa davon, Modedesignerin zu werden. Später machte sie den ersten Schritt in Richtung ihres Traumberufs und begann eine entsprechende Ausbildung. Doch als ihr Vater, der allein für das Einkommen der Familie sorgte, nach einem Unfall nicht mehr arbeiten konnte, fehlte das Geld. Mansa musste ihre Ausbildung abbrechen und ihr Traum schien plötzlich unerreichbar. Eine neue Chance erhielt sie bei unserer Partnerorganisation Chaithanya Mahila Mandali (CMM). In einem der fünf Trainingszentren in den Armutsvierteln von Hyderabad konnte Mansa sechs Monate lang kostenlos Kleidungsdesign und professionelles Nähen lernen. Am 31. August 2026 schloss sie den Kurs erfolgreich ab – gemeinsam mit 200 weiteren Teilnehmerinnen.

Chance Swiss unterstützt dieses Ausbildungsprogramm von CMM, das Frauen aus besonders schwierigen Lebenssituationen neue berufliche Perspektiven eröffnet – darunter auch Frauen, die aus der Prostitution aussteigen möchten. Die Ausbildung soll ihnen ermöglichen, auf eigenen Beinen zu stehen und sich langfristig ein Einkommen aufzubauen. Deshalb erhalten die Absolventinnen nach erfolgreichem Abschluss nicht nur ein Zertifikat, sondern auch eine Nähmaschine – als Grundlage für den Start in die Selbständigkeit.

Als Mansa ihr Zertifikat entgegennahm, war ihre Freude gross. Mit der Ausbildung und ihrer eigenen Nähmaschine hat sie nun die Möglichkeit, sich Schritt für Schritt eine berufliche Zukunft aufzubauen.

Für Mansa ist dieser Abschluss deshalb weit mehr als nur ein Zertifikat: Ihr Traum, Modedesignerin zu werden, lebt wieder.

MEHR NEUIGKEITEN AUF DER NÄCHSTEN SEITE!



## Menschenhandel verändert sich – Prävention muss Schritt halten

Menschenhandel entwickelt sich ständig weiter. Täter nutzen zunehmend soziale Medien und digitale Plattformen, um Menschen anzuwerben und auszubeuten. Auch Online-Betrugsnetzwerke gewinnen an Bedeutung.

Anlässlich des Welttags gegen Menschenhandel organisierte unsere Partnerorganisation Maiti Nepal gemeinsam mit der Nepal Police eine Veranstaltung, bei der genau diese neuen Entwicklungen im Mittelpunkt standen. Polizei, Behörden und Hilfsorganisationen tauschten sich darüber aus: Wo gibt es Lücken? Wie können gefährdete Menschen früher erreicht werden? Und wie können Polizei, Behörden und Organisationen wie Maiti Nepal noch besser zusammenarbeiten? Ziel ist es, Menschenhandel schneller zu erkennen und diesen gemeinsam wirksamer zu verhindern.

Ein besonderer Programmpunkt war die Premiere des von Chance Swiss mitfinanzierten Aufklärungsfilms «Harayeko Sapana» («Verlorene Träume»). Der Film macht auf Menschenhandel innerhalb Nepals aufmerksam und zeigt, wie wichtig Aufklärung und Prävention sind. So können neue Gefahren früh erkannt und Menschen besser davor geschützt werden, Opfer von Menschenhandel und Ausbeutung zu werden.



## Loverboy-Methode – Eltern informieren, Jugendliche stärken

Im September fand in der Kirchgemeinde St. Martin in Thun ein erster Elternabend im Vorfeld unseres nächsten Präventionsworkshops statt. Unsere Chance Swiss-Trainerinnen Yael und Sarah informierten die Eltern über die Loverboy-Methode und darüber, welche Themen sie mit den Jugendlichen beim Workshop im Februar 2027 bearbeiten werden. Dabei blieb es nicht bei der Theorie: In Gruppenarbeiten und gemeinsamen Diskussionen setzten sich die Eltern aktiv mit der Thematik auseinander, stellten Fragen und tauschten sich über Risiken und Warnsignale aus.

Im Februar folgt der nächste Schritt: Dann findet der ganztägige Workshop mit den Jugendlichen statt. Sie lernen, Manipulation frühzeitig zu erkennen, eigene Grenzen wahrzunehmen und sich in Beziehungen und sozialen Medien besser zu schützen.

Aufklärung kann schützen. Schulen und Einrichtungen können unsere Präventionsworkshops zur Loverboy-Methode direkt bei Chance Swiss buchen. Interesse? Sprechen Sie uns an! **Mehr über unsere Loverboy-Präventionsworkshops über https://chanceswiss.ch/schweiz/**



## Ein Zuhause für den Weg in die Selbständigkeit

Unsere Partnerorganisation Rescue Foundation betreibt vier Schutzzentren in Mumbai, Pune, Boisar und Delhi. Hier finden Mädchen und Frauen nach ihrer Befreiung aus Menschenhandel und sexueller Ausbeutung einen sicheren Ort und werden auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben begleitet.

Doch nicht alle können nach ihrem Aufenthalt im Schutzhaus in ihre Familien zurückkehren oder bereits vollständig auf eigenen Beinen stehen. Deshalb entsteht in Delhi nun ein neues After-Care Home, in dem 15 bis 20 junge Frauen ab 18 Jahren für zwei bis drei Jahre leben und sich Schritt für Schritt eine eigene Zukunft aufbauen können. Sie erhalten Unterstützung bei der beruflichen Ausbildung, Beratung und Begleitung im Alltag. Das neue After-Care Home entsteht direkt neben dem bestehenden Schutzzentrum in Delhi.
Chance Swiss unterstützt die Realisierung des neuen Hauses. Die Bauarbeiten haben bereits begonnen, die Fertigstellung ist für Ende April 2027 geplant.
So endet die Unterstützung nicht mit dem Verlassen des Schutzhauses: Die jungen Frauen bekommen die Zeit und Begleitung, die sie brauchen, um den nächsten Schritt in ein selbständiges Leben zu schaffen.





# SO KÖNNEN SIE HELFEN

**Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie Schutz, Bildung und Chancen – dort, wo sie besonders gebraucht werden.**

## Mit Ihrer Spende

unterstützen Sie unsere Arbeit und die unserer Partnerorganisationen vor Ort. **Jeder Beitrag hilft.**

**QR-Code** mit der Smartphone-Kamera scannen.

**Oder per Banküberweisung:**
Chance Swiss, 3624 Goldiwil
AEK BANK 1826
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0

## Weitere Wege zu helfen

### Team fördern

Mit einer Team-Förderung unterstützen Sie gezielt die Arbeit unseres Teams und damit die Begleitung unserer Projekte.

### Mit einem Legat weiterwirken

Mit einem Vermächtnis helfen und wirken Sie – über das eigene Leben hinaus.

### Mitglied werden

Als Mitglied werden Sie Teil von Chance Swiss und tragen unsere Arbeit langfristig mit.

**Mehr dazu auf der Rückseite.**

**chance** swiss
gegen Menschenhandel
für die Stärkung von Frauen und Kindern

**Chance Swiss ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden, Team-Förderungen und Vermächtnisse sind steuerlich absetzbar.**

# WAS IHRE UNTERSTÜTZUNG BEWIRKT.

## Erfolge in 2025

**Hinter jeder Zahl steht ein Mensch. Die Kennzahlen geben Einblick in die Arbeit unserer Partnerorganisationen im Jahr 2025. Diese wichtigen Erfolge konnten auch dank Ihrer Unterstützung erzielt werden.**

## SCHÜTZEN & RETTEN

**Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen befreien wir Frauen und Kinder aus ausbeuterischen Verhältnissen, bieten ihnen Schutz und tragen dazu bei, dass Täter zur Rechenschaft gezogen werden.**

**1 586**
Frauen und Kinder aus Ausbeutung befreit

**4 787**
Frauen und Kinder in Schutzhäusern betreut

**5 138**
Frauen und Kinder vor Verschleppung bewahrt

**431**
Täter festgenommen oder strafrechtlich verfolgt

## BILDUNG & PERSPEKTIVEN

**Wir fördern Kinder, junge Menschen und Frauen durch Bildung und eröffnen ihnen neue Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben.**

**1 359**
Kinder und junge Menschen konnten eine Schule besuchen oder wurden während ihres Studiums unterstützt

**1 125**
Junge Menschen und Frauen absolvierten berufliche Ausbildungen oder praxisorientierte Trainings

# CHANCE SWISS – DAS JAHR 2025 IN ZAHLEN

Im Berichtsjahr erzielte Chance Swiss einen Spendenertrag von rund 566’000 Franken – rund 187’000 Franken mehr als im Vorjahr. Zusammen mit Mitgliederbeiträgen und Sachleistungen belief sich der Betriebsertrag auf gut 608’000 Franken.

Für die Projektarbeit setzte Chance Swiss rund 587’000 Franken ein. Damit flossen 92 Prozent des Gesamtaufwands in die Projekte. Sämtliche unterstützten Programme bei unseren Partnerorganisationen konnten 2025 vollständig finanziert werden. Eine grössere Spende ermöglichte zudem den Ausbau von Bildungsprogrammen bei drei Partnerorganisationen in Nepal.




| Betriebsrechnung<br>01.01.-31.12.2025 | 2025 | in % | 2024 | in % |
|---|---|---|---|---|
| **Betriebsertrag** | | | | |
| Mitgliederbeiträge | 14’940 | 2.46 | 14’880 | 3.53 |
| Spenden allgemein | 175’916 | 28.92 | 137’465 | 32.57 |
| Spenden zweckgebunden | 390’029 | 64.11 | 241’016 | 57.10 |
| Sachleistungen | 27’800 | 4.57 | 28’905 | 6.85 |
| Erlösminderungen | -324 | -0.05 | -142 | -0.03 |
| **Total Betriebsertrag** | **608’361** | **100.00** | **422’124** | **100.00** |
| **Betriebsaufwand** | | | | |
| Projekte | 587’039 | 96.50 | 464’634 | 110.07 |
| Fundraising | 39’116 | 6.43 | 37’405 | 8.86 |
| Administration | 11’258 | 1.85 | 9’724 | 2.30 |
| **Total Betriebsaufwand** | **637’412** | **104.78** | **511’763** | **121.24** |
| **Betriebsergebnis** | **-29’051** | **-4.78** | **-89’639** | **-21.24** |
| Finanzerfolg | 4’096 | 0.67 | 549 | 0.13 |
| **Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals** | **-24’956** | **-4.10** | **-89’090** | **-21.11** |
| Fonds Maiti Nepal | -2’237 | | 2’237 | |
| Fonds Ausbildung | -8’206 | | -10’000 | |
| Fonds Sonderprojekte | 7’490 | | | |
| Fonds Team-Förderung | | | -6’751 | |
| **Veränderung des Fondskapitals** | **-2’953** | | **-14’514** | |
| **Jahresergebnis**<br>(vor Zuweisung an Organisationskapital) | **-22’002** | **-3.62** | **-74’576** | **-17.67** |
| Zuweisung (-) / Abnahme (+) freies Kapital | 22’002 | 3.62 | 74’576 | 17.67 |

Chance Swiss erstellt ihre Jahresrechnung nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Die detaillierte Jahresrechnung 2025 finden Sie unter chanceswiss.ch → Über uns → Jahresberichte oder direkt über den QR-Code.



# SO HABEN WIR 2025 UNSERE PROJEKTMITTEL EINGESETZT:

| Partnerorganisation | Unterstützte Projekte | 2025 |
|---|---|---|
| **NEPAL** | | |
| **Maiti Nepal** | Prävention und Grenzkontrollen gegen Menschenhandel, Schutz und Bildung für betroffene Frauen und Kinder | 132’284 |
| **Nepal Matri Griha** | Schulbildung für Kinder aus Armutsvierteln, Therapie für Kinder mit Behinderung, Klinik für Kinder und ihre Familien | 182’100 |
| **Bahini Educare Foundation** | Unterstützung alleinstehender Mütter und ihrer Kinder mit Grundversorgung, Bildung und Hilfe beim Aufbau einer eigenen Existenz | 5’500 |
| **SOS Bahini** | Schutz und Bildung für gefährdete Mädchen und junge Frauen sowie Unterstützung auf dem Weg in ein selbständiges Leben | 12’000 |
| **Sonderprojekte** | Bildung für Kinder in ländlichen Gebieten<br>Stärkung benachteiligter und diskriminierter Frauen | 9’290 |
| **INDIEN** | | |
| **Rescue Foundation** | Ermittlungs- und Rettungsarbeit, Schutz, Bildung, medizinische Versorgung und Rechtsbeistand für betroffene Frauen und Kinder | 53’000 |
| **New Light** | Schutz- & Bildungsprogramme für Kinder aus Rotlichtvierteln | 50’300 |
| **Chaithanya Mahila Mandali** | Schutz- & Bildungsprogramme für Kinder von Frauen in der Prostitution | 25’000 |
| **BANGLADESCH** | | |
| **Rights Jessore** | Prävention gegen Menschenhandel, Schutzhaus und Rechtsbeistand für Frauen und Kinder | 27’245 |
| **SCHWEIZ** | | |
| **Sensibilisierungsarbeit** | Präventions- und Sensibilisierungsarbeit gegen Menschenhandel & Ausbeutung | 5’040 |
| **WELTWEIT** | | |
| **International Justice Mission** | Ermittlungsarbeit gegen sexuellen Online-Missbrauch von Kindern | 20’000 |
| **Projektbegleitung** durch Chance Swiss | Personalaufwand | 59’096 |
| | Reise- & Projektbegleitungsaufwand | 6’182 |
| **Total Aufwand Projekte** | | **587’039** |



# DANKE

## SIE ALLE SIND TEIL VON CHANCE SWISS – DAFÜR DANKEN WIR IHNEN VON HERZEN!

**Dank der grossartigen Unterstützung vieler Menschen und Institutionen sowie der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen können wir wirkungsvolle Hilfe leisten.**

### Organisationen, Stiftungen, Vereine, Kirchgemeinden, Gemeinden und Schulen

- BONO-Direkthilfe, Bergisch Gladbach, Deutschland
- FRIEDA, Bern
- Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Luzern
- GameChange, insbesondere Naomi Hinsen
- Gemeinde Maur
- Gemeinsam gegen Menschenhandel, Schweiz
- International Justice Mission, Schweiz und Deutschland
- Net4Kids, Amsterdam, Niederlande
- Kath. Kirchgemeinde Cham-Hünenberg
- Kath. Pfarramt St. Marien und St. Martin, Thun
- Ref. Kirche Zürich
- Ref. Gesamtkirchgemeinde Thun
- Ref. Kirchgemeinde Gächlingen / Goldiwil-Schwendibach / Spiez
- Roger Haus-Stiftung, Uster
- Rotary Club Basel
- RUD-EM-Stiftung Zürich
- Schule Spreitenbach
- Sonja Kill Stiftung, Bergisch Gladbach, Deutschland
- Weltladen Claro, Chur
- Y.E.S. STARKE MÄDCHEN, Zürich, insbesondere Eveline Lüscher

### Medien

- Sunradio, insbesondere Stefan Grünig

### Unternehmen

- AEK Bank 1826, Thun
- Arnaldi Energie Wasser AG, Heimberg
- Ast & Fischer AG, Wabern
- Caran d'Ache, Thônex
- Denkmotor GmbH, Zürich
- Equinox Management AG
- H. Siegrist & Cie AG
- Komforthof AG, Muri b. Bern
- Möckli Marini Consulting, Wollerau
- Parkhaus Thun AG
- Riverside Thun
- SolarkraftWerkstatt, Gwatt (Thun)
- Srignags GmbH, Derendingen
- Allen Unternehmen, die uns unterstützen und nicht namentlich genannt werden möchten

### Freunde und Unterstützer

- Allen Mitgliedern und Spendern, die uns dieses Jahr mit ihrem wertvollen Beitrag unterstützt haben
- Allen Team-Förderern für die wichtige Unterstützung unseres Teams
- Christiane Stöcklin für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die engagierte Betreuung unserer Partnerorganisation Nepal Matri Griha
- Nicole Witschi für ihre wertvolle Zeit, ihre Ideen und ihr Fachwissen bei der gemeinsamen Entwicklung unseres Kommunikationskonzepts
- Lieve Ackaert Gekle für ihren engagierten Flohmarktstand zugunsten von Chance Swiss
- Natalie Wenger und der Primus Treuhand- und Beratungs GmbH für die sorgfältige Revision
- Dem gesamten Chance Swiss Team & Young Chance für ihr grosses Engagement und die tatkräftige Unterstützung unserer Vereinsarbeit
- Allen Familien und Freunden der Vorstandsmitglieder für die wertvolle Unterstützung.

# DIE MENSCHEN HINTER CHANCE SWISS

**Mit Herz, Fachwissen und Engagement für eine gemeinsame Sache.**

## Vorstand



**Corinne Wagener**
Präsidentin



**Franziska Frey**
Vizepräsidentin



**Patrizia Beer**
Kassierin



**Rahel Jansen**
Aktuarin



**Marisa Berger**
Beisitzerin



**Andreas Lüthi**
Beisitzer

«Es macht mir Mut zu erleben, wie engagiert Chance Swiss Kinder und Frauen schützt und aus Ausbeutung befreit. Als Teammitglied sehe ich eine Möglichkeit, mich für Gerechtigkeit einzusetzen und meine jahrelange Nepalerfahrung einzubringen.»
Christiane Stöcklin

## Team & fachliche Unterstützung



**Christiane Stöcklin**
Projektkoordination
Nepal Matri Griha



**Gereon Wagener**
Leitung Projekte



**Yael Erni**
Prävention
Loverboy-Methode



**Sarah Fiorenza**
Prävention
Loverboy-Methode



**Tin Josic**
Prävention
Loverboy-Methode



**Julia Schimpf**
Social Media



**Maria Pätzold**
Website & Newsletter



**Natalie Estermann**
Fundraising



**Fabienne Edelmann**
Rechtliche Beratung



**Sandra Sutter**
Rechtliche Beratung

## Was uns verbindet

Unterschiedliche Erfahrungen, Kompetenzen und Aufgaben mit einem gemeinsamen Ziel: Kinder und Frauen vor Ausbeutung zu schützen und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen.

Hinter Chance Swiss stehen Menschen, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen – ein grosser Teil davon ehrenamtlich. Gemeinsam tragen sie dazu bei, dass wir mehr bewegen können.

DANKE VON HERZEN!

chance swiss

# BLEIBEN SIE MIT UNS VERBUNDEN

**Wir freuen uns, von Ihnen zu hören, und darauf, Ihnen Einblicke in unsere Arbeit zu geben.**


### Kontakt

Chance Swiss
Untere Trüelmatt 16
3624 Goldiwil b. Thun

Telefon 033 251 06 34
info@chanceswiss.ch
www.chanceswiss.ch


### Spendenkonto

Chance Swiss
AEK Bank 1826
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0

### Newsletter

Dreimal im Jahr berichten wir über unsere Projekte, unsere Partnerorganisationen und darüber, was Ihre Unterstützung möglich macht.

JETZT ABONNIEREN

### Folgen Sie uns

Aktuelles, Einblicke und Geschichten finden Sie auch auf unseren Social-Media-Kanälen.

instagram.com/chanceswiss

facebook.com/chanceswiss

linkedin.com/company/chance-swiss



# Gemeinsam Menschenhandel und Ausbeutung stoppen.
Für diese Kinder. Für ihre Zukunft.

## Werden Sie Teil von Chance Swiss. Werden Sie Mitglied!

**Formular über diesen QR-Code online ausfüllen und Mitglied werden:**